

*Moralische  
Entrüstung*

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
Moralische Entrüstung.....	7
Die Entwurzelung des Menschen des christlichen Abendlandes .....	9
Eine neue Freiheit.....	9
Die „freie“ Marktwirtschaft.....	9
Die sog. Meinungsfreiheit... ..	10
...und ihre philosophische Grundlage: Der Agnostizismus .....	10
Eine Botschaft der Erdlinge ins All.....	12
Der autonome Mensch .....	13
Die Produktion moralischer Entrüstung... ..	14
...durch das Gefühlsurteil.....	14
Platons Gorgias.....	15
Ein sokratischer Dialog.....	16
Was ist Rhetorik? .....	16
Die Kunst der Überredung.....	17
Zwei verschiedene Arten von Überredung .....	18
Wissen und Meinen... ..	18
...und die Steuerung der Masse .....	19
Sokrates‘ Beschreibung unserer modernen Medienwelt .....	20
Die „Magie“ der Unterhaltungsindustrie.....	21
Der historische Gorgias: Ein Nihilist und Vor-Bild Sartres.....	22
Korruption durch Rhetorik.....	23
Ein Narrengericht .....	24
Wahrheit und Schein .....	25
Der moderne Freiheitsbegriff.....	27
Die antiken <i>artes liberales</i> und die Philosophie .....	27
Die sog. Wertfreiheit.....	28

Das Wesen der philosophischen Freiheit – Ein Beispiel.....	29
Theoretische Philosophie.....	31
Eine Revolution des Denkens .....	32
Die Funktionalisierung und damit Zerstörung der Philosophie.....	33
Wahre Philosophie entspricht dem Wesen des Menschen.....	34
Die Willkür der Diktatur... ..	35
...und der Verlust der unantastbaren Rechte.....	35
Der Verlust der philosophischen Freiheit – Auswirkung im kirchlichen Bereich .....	37
Der erste Schritt zur Verblendung.....	38
„Amoris laetitia“ und eine brüderliche Zurechtweisung .....	40
Die Wirksamkeit der Schmeichelrede .....	41
... und das daraus folgende irrende Gewissen .....	42
Modernistische Unterhaltungs-“Theologie“ .....	43
Die antichristliche Pseudo-Ordnung ... ..	44
... und die Verschwörung der Welt „wider die Ekklesia“ .....	45
Päpstliche „Unglücksboten“ .....	46
Ein „neues Recht“, „das vordem niemand kannte“ .....	46
„Frische Luft“ und Roncallis „Aggiornamento“ .....	48
Eine Botschaft des Grußes, der Brüderlichkeit und der Hoffnung.....	50
Die „missionarische Sendung“ des Vatikanum II.....	51
Ein „religiöses Utopia“ .....	52
Gefühlt katholisch .....	53
Die Entwicklung der moralischen Entrüstung nach dem sog. Konzil .....	55
Joseph Ratzinger und die postmoderne Menschenmachwerkskirche.....	55

Die Anpassungsfähigkeit der moralischen Entrüstung.....	56
Ein lutheranischer Reiseführer?.....	56
Die Fokussierung der Nebensächlichkeiten.....	58
Deine Sprache verrät dich ja! .....	59
Der konservative Postmodernist .....	61
Das Kuriosum der Petrusbrüder .....	61
Und die Piusbruderschaft? .....	65
Die Resignation vor der Übermacht des Gegners .....	66
Ein „offener Brief“ .....	67
Ein „mutiges Bild“ .....	69
Ein dauerndes Verwirrspiel .....	73
Der Fall Hasenhüttl .....	74
„Dogmenkritik“?!.....	78
Das Spiel der moralischen Entrüstung .....	78

# Vorwort

Es ist ein merkwürdiges Phänomen unserer heutigen Zeit: Probleme gäbe es genug, doch anstatt diese anzugehen, zu analysieren und zu lösen, gefällt man sich in „moralischer Entrüstung“. Irgendwelche Skandale oder Reizthemen, von den Medien wirksam in Szene gesetzt, lassen eine „öffentliche Debatte“ hochkochen, in welcher aber nicht vernünftig über Problemlösungen nachgedacht und geredet wird, sondern wo jeder, ganz gleich ob „links“, „rechts“ oder „Mitte“, sich seiner Einstellung gemäß so recht entrüsten und diese seine „moralische Entrüstung“ von sich geben kann. Befeuert werden diese Debatten durch „Fernsehdiskussionen“, ein sehr beliebtes Format, bei denen allerdings nicht wirklich diskutiert, sondern durch geschickte Auswahl der Gegner nur weitere Entrüstung befeuert wird. Dem einzelnen wird in Internet-Foren und anderen „sozialen Medien“ ein Ventil gegeben, seine eigene Entrüstung in alle Welt hinauszuposaunen.

Hat man die allgemeine Entrüstung bis zum Siedepunkt getrieben und eine Zeitlang sieden lassen, so ebbt sie wieder ab und verschwindet, wie sie gekommen ist – wobei sie meist postwendend durch die nächste Entrüstungs-Welle abgelöst wird. Geschehen tut – nichts.

Die Wahrheit bleibt dabei völlig auf der Strecke. Denn im Grunde ginge es ja darum, die Wahrheit zu erkennen und der Wahrheit gemäß, also „recht“ zu handeln. So und nur so löst man auch Probleme. Doch um die Wahrheit geht es nicht. Die Wahrheit gibt es für den „modernen Menschen“ nicht mehr. Es gibt nur noch die je eigene, subjektive „Wahrheit“, die im Grunde nicht mehr ist als eine beliebige Meinung. So prallen nur noch verschiedene „Meinungen“ aufeinander, und man streitet darum, wer nun recht behalten soll – wie die Kinder im Sandkasten. Herauskommen tut dabei nichts. Aber immerhin kann sich jeder einreden, es dem Gegner wieder einmal gründlich gegeben zu haben.

Das Phänomen hat auch auf den kirchlichen Bereich übergreifen. Dort bemüht man sich nicht mehr um die göttliche Wahrheit, sondern es werden Flügelkämpfe zwischen „Konservativen“ und „Progressisten“ aufgeführt, emotional hoch aufgeladen mit „moralischer Entrüstung“, die am Ende wirkungslos verpuffen – oder doch nichts eingebracht haben als eine weitere Auflösung aller Begriffe und Strukturen, zu Lasten der Wahrheit.

Vorliegende Arbeit will diesem Phänomen der „moralischen Entrüstung“ ein wenig auf die Spuren kommen und folgt diesen von den antiken Philosophen bis hin zur modernen Gesellschaft und der modernistischen und postmodernistischen Menschenmachwerkskirche. Begibt man sich auf diese Suche nach der Wahrheit, statt sich auf das kindische Spiel der „moralischen Entrüstung“ einzulassen, so tun sich erstaunliche Einsichten und Zusammenhänge auf, die wir unseren aufmerksamen Lesern nicht vorenthalten wollen.

*„Darum betete ich, und es ward mir Einsicht gegeben, ich rief, und der Geist der Weisheit kam über mich. Und ich gab ihr den Vorzug vor Königreichen und Thronen, und Reichtum hielt ich für nichts im Vergleich mit ihr. Auch stellte ich ihr nicht kostbares Gestein gleich, denn alles Gold ist im Vergleich mit ihr ein wenig Sand, und wie Kot wird das Silber neben ihr geachtet. Mehr als Gesundheit und Schönheit liebte ich sie und zog es vor, sie zum Lichte zu haben, denn ihr Glanz ist unauflöslich. Es kam mir aber alles Gute zugleich mit ihr, und unzählbarer Wohlstand durch ihre Hand. Und ich erfreute mich an allem, denn diese Weisheit ging vor mir her, und ich wußte nicht, daß sie von allem dem die Mutter ist. Arglos habe ich sie erlernt und neidlos teile ich sie mit und ihren Reichtum verberge ich nicht. Denn sie ist ein unerschöpflicher Schatz für die Menschen; wer ihn benützt, wird der Freundschaft Gottes teilhaftig und um der Gaben der Zucht willen empfohlen“ (Weish 7, 7 – 14).*